

# Linzer Diözesanblatt

CXLIV. Jahrgang

1. Juli 1998

Nr. 6

## Inhalt:

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| 58. Meßstipendien                               | 62. Institut Pastorale Fortbildung |
| 59. MIVA: Christophorus-Aktion 1998             | 63. Personen-Nachrichten           |
| 60. Aus der Dechantenkonferenz                  | 64. Literatur                      |
| 61. Fahrtkostenvergütung für<br>Pfarrseelsorger | 65. Hinweise<br>Impressum          |

## 58. Meßstipendien

Es wird wieder in Erinnerung gerufen, daß Meßstipendien für hl. Messen, die nicht in der eigenen Kirche zelebriert werden können, an das Bischöfliche Ordinariat überwiesen werden sollen, sofern nicht in anderer Weise für die Zelebration Sorge getragen wird.

Dank der tatkräftigen Hilfe der Pfarrgemeinden kann unsere Diözese vielen Priestern in den Ländern der sogenannten Dritten Welt und auch in den ehemaligen Oststaaten eine substantielle Unterstützung für ihren Lebensunterhalt gewähren. Meßstipendien sind in vielen Teilen der Weltkirche mehr oder weniger die einzige Einkommensquelle für Priester, wo eine Besoldung durch den Bischof kaum möglich ist und die Gläubigen zu arm sind, ein Stipendium für Meßintentionen zu geben. Wir bitten die Seelsorger daher, die Pfarrangehörigen in diesem Sinne zu unterrichten und die Gabe von Meßstipendien durchaus zu fördern, um damit einen kirchlichen Brauch am Leben zu erhalten, der

im Dienst sowohl pastoraler als auch sozialer Anliegen steht.

Wir möchten in diesem Zusammenhang wieder auf unsere diözesane Einrichtung „Internationaler Priesterhilfsdienst“ (IPD) aufmerksam machen, durch die schon vielen Priestern in Übersee geholfen werden konnte. Immer wieder kommen eine Reihe von Anfragen von Bischöfen und Ordensgemeinschaften aus Ländern der Dritten Welt mit der Bitte um Unterstützung in Form von Meßstipendien, die eine große Hilfe für sie und ihre Priester darstellen.

**Spenden** für Priester in Übersee mögen auf das IPD-Konto 1.207.828 bei der Raiffeisenkasse Linz-Traun, Bankstelle am Dom, BLZ 34500, **Meßintentionen** können auf das IPD-Konto oder auf das Konto des Bischöflichen Ordinariates (OÖ. Landesbank Linz, Konto-Nr. 0000600288, BLZ 54000) eingeschickt werden.

## 59. MIVA: Christophorus-Aktion 1998

Auch heuer ersucht die Österreichische MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) alle Pfarren um Durchführung der Christophorus-Aktion unter dem Motto „Für jeden unfallfreien Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“. Dieses Motto der Chri-

stophorus-Aktion ladet gleichzeitig auch ein, nachzudenken, wie oft man trotz aller Gefahren des Straßenverkehrs gesund nach Hause gekommen ist – und wieviele Menschen ihr Leben unterwegs verloren haben. Auch wer mit aller gebotenen Rücksicht

fährt, hat sein Leben nicht in der Hand. Mit dem Gedanken an den heiligen Christophorus, den Patron des Verkehrs, verbindet sich daher das Vertrauen und die Hoffnung, nach allen Fahrten das Ziel wohl auf zu erreichen.

Die Christophorus-Aktion ist eine Möglichkeit, die Solidarität mit den jungen Kirchen und den Dank für unfallfreies Fahren gemeinsam zum Ausdruck zu bringen. Der Christophorus-Sonntag ist in diesem Jahr der 26. Juli. Zur Durchführung der Aktion möge ein eigens gekennzeichnetes Opfer-

stock in der Kirche aufgestellt oder eine Kollekte durchgeführt werden.

Materialien zur Christophorus-Aktion sowie zum „Tag des Straßenverkehrs“ gehen den Pfarren von der MIVA direkt zu. Das Opfer ist an die MIVA, 4651 Stadl-Paura, PSK, Konto-Nr. 1.140.000, oder Hypobank Linz, Konto-Nr. 0000652636, einzuzahlen.

Von den Pfarren unserer Diözese wurden im Vorjahr S 6,606.219.60 zur Finanzierung von Missionsfahrzeugen aufgebracht. Wir danken.

## 60. Aus der Dechantenkonferenz

Die Frühjahrskonferenz der Dechanten war am 23. April 1998 im Bildungshaus Puchberg. Die Dechanten haben ein ausführliches Protokoll (auch für die Seelsorger des Dekanates), daher wird hier nur eine kurze Zusammenfassung gegeben.

1. Beim Studientag der Dechantenkonferenz am 15. April in Großrußbach und innerhalb der Frühjahrskonferenz redete der Bischof mit den Dechanten über verschiedene Anliegen. Laieninstruktion, Papstbesuch, Religionsunterricht, Allianz für den Sonntag, Gespräch der Bischofskonferenz mit den Spitzen der Bundesparteien, Notwendigkeit einer Option für die Armen und die Jugend.

2. In 30 Dekanaten wurde über **Seelsorgeräume und Finanzplanung** berichtet und diskutiert. Neben den praktischen Fragen für neue Grenzziehungen und Zusammensetzungen der Seelsorgeräume wurde vor allem gesprochen über den Zugang zum Priesteramt, über Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Kirche und über das Subjektsein der Gemeinde (mehr Kompetenz, Mitsprache des PGR bei Pfarrbesetzungen). Im nächsten Pastoralrat soll über den Stand der Diskussion informiert und in der Frühjahrssitzung das Projekt zum Abschluß gebracht werden.

3. Aus den Arbeiten zum **Dialog für Österreich** wurde über die Podiumsveranstaltungen berichtet und über eingelangte Stellungnahmen aus verschiedenen Gruppen. Die Auswertung erfolgt gesamtösterreichisch; die Eingaben aus der Diözese werden auch entsprechend aufbereitet für unsere Beratungen.

4. Caritasdirektor Mayr gab eine Übersicht

über das **Spendenaufkommen** (1997 insgesamt S 57,917.309.-). Das Ergebnis der Haussammlung und der Elisabethsammlung zeigt eine Steigerung, die Augustsammlung eine kleine Verringerung gegenüber dem Vorjahr (0,8 %). Notwendig werden verstärkte Bemühungen, die Pfarren wieder mehr für die Caritasarbeit zu motivieren.

5. Die **Strategische Planung** war notwendig, um die bis 2001 Einnahmen/Ausgaben-Differenz zu verringern. Aus der Sicht der Finanzkammer müßte diese mit Hilfe der geplanten Maßnahmen gelingen.

6. In Vorbereitung ist eine neue Zusammenfassung der Aufgaben von Dechant und Kämmerer. Dafür gilt auch eine **neue Regelung** ab 1. Juli 1998: Der Dechant hat in den Pfarren seines Dekanates bei Abwesenheit des zuständigen Pfarrseelsorgers die Jurisdiktion (incl. Trauungsdelegation). Vorbereitet wird ein Text für pfarrliche Erlaubnisse (Taufe, Trauung, Firmung in einer anderen Pfarre).

7. Aus dem **Schulamt** wurde auf das Pensionsalter für Priester im Religionsunterricht hingewiesen, ebenso auf die Möglichkeit eines Ethikunterrichtes in einigen Schulen Oberösterreichs.

8. Innerhalb der Sparmaßnahmen soll auch eine einheitliche Regelung für die Anstellung und diözesane Mitfinanzierung von **PfarrsekretärInnen** erarbeitet werden. Die endgültige Regelung ist noch in Diskussion.

9. Die Katholische Jugend/Land hat ein neues Leitbild erarbeitet. Im Sommer gibt es wieder ein vielfältiges Angebot auf der Burg Alperstein für Jugendliche.

## 61. Fahrtkostenvergütung für Pfarrseelsorger und für Excurrando-Seelsorger

1. Jedem Pfarrseelsorger werden für dienstlich veranlaßte Seelsorgsfahrten, die er mit dem eigenen Pkw durchführt, pro Jahr bis zu S 10.000.– aus der Kirchenkasse vergütet. Bei dem derzeit geltenden Vergütungssatz von S 4.60/km entspricht dies einer jährlichen Wegstrecke von insgesamt 2.174 km (bzw. 181 km monatlich).

2. Excurrando-Seelsorger können diese Regelung auch für die mitbetreute Pfarre beanspruchen. Darüber hinaus gefahrene Kilometer in bzw. im Interesse der Excur-

rendo-Pfarre werden, soweit sie seelsorglich begründet sind und mit dem eigenen Pkw zurückgelegt wurden, von der Finanzkammer mit S 2.30/km abgegolten. Dieser Kostenersatz durch die Finanzkammer erfolgt nach Vorlage eines genau geführten Fahrtenbuches. (Datum, Zweck der Fahrt, Kilometerstand am Beginn und am Ende der Seelsorgsfahrt).

Diese Regelung erfolgt aufgrund eines Vorschlages des Priesterrats-Arbeitsausschusses. Sie tritt ab sofort in Kraft.

## 62. Institut Pastorale Fortbildung

### Änderung

Pastoraler Tag in Garsten: 27. Juli 1998, 16.30 Uhr

Neuer Referent: **Dr. Markus Lehner**, Leiter der Abteilung Caritaswissenschaft an der Kath.-Theol. Hochschule. (Caritaspräsident Franz Küberl ist verhindert)

Thema: **Solidarität und Entsolidarisierung.** Traditionen der Solidarität am Beispiel der Region Pyhrn-Eisenwurzen. Zukunftschancen für ein solidarisches Leben.

*Veranstaltungen 1998/1999 –  
Terminübersicht*

### September

23.–24. September 1998:

#### **Taufpastoral**

Referenten: Dr. Maximilian Strasser, Franz Strasser (Schauspieler)

Ort: Greisingerhof/Tragwein

Seminar, Mittwoch 14.30 Uhr–Donnerstag 12.30 Uhr

Ausgehend vom Ritus der Taufe werden Impulse zu theologischen und religionspädagogischen Implikationen des Taufritus und Überlegungen sowie konkrete Übungen zu Fragen der Feiargestaltung (Sprache, Gestik, Bewegung, Umgang mit räumlichen Gegebenheiten) überlegt.

### Oktober

13.–16. Oktober 1998:

#### **Wa(h)re religiöse Lebenskultur**

Pastorale Herausforderungen an die Kirche in der heutigen Lebenskultur

Referenten: Dr. Maria Widl (Wien/Würzburg), Dr. Herbert Poensgen (Mainz)

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg  
Quinquennalkurs, Thema „Pastoral“

Durch die Krise der Moderne hat die Befriedigung religiöser Bedürfnisse neue Relevanz erhalten. Menschen entdecken Religion, schaffen sich religiöse Räume und Erfahrungen, die meist begleitet sind von emotionalen Erlebnissen. Dies geschieht jedoch immer mehr außerhalb etablierter religiöser Systeme. Die Frage des Religiösen ist zudem eine Frage des „Marktes“, der Wirtschaft und des Entertainments geworden.

Ziel der Kurswoche ist es

- die religiöse Dimension der Gegenwartsgesellschaft zu reflektieren und ihre Art, Religion zu leben
- die religiöse Welt der Kirche – damit auch die eigene – zu prüfen
- und nach neuen Wegen der Pastoral zu suchen.

22. Oktober 1998:

#### **Dialog für Österreich – eine Zerreißprobe für die Kirche**

Die Kirche im Spannungsfeld von Amt und Charisma, von Dialog und Gehorsam.

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Beinert (Regensburg)

Ort: Priesterseminar Linz

Theologischer Tag zusammen mit RPI, Donnerstag 9.30 bis 12.30 Uhr

Die Kirche muß derzeit Spannungen aushalten, die zu einer Zerreißprobe zu werden drohen. Im Vorfeld der Delegiertenversammlung zum „Dialog für Österreich“ wollen wir uns mit zwei brisanten Themen auseinandersetzen, um die theologischen Voraussetzungen

gen eines gelingenden Dialogs zu erörtern: Amt und Charisma, Dialog und Gehorsam.

### November

5. November 1998:

#### **50 Jahre Menschenrechte**

Referent: noch offen

Ort: Stift St. Florian

Theologischer Tag, Donnerstag 9.30 bis 12.30 Uhr

11./12. November 1998:

#### **Die Seligpreisungen der Bergpredigt**

Referent: Ernst Bräuer (Wels).

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.

Seminar, Mittwoch 15 Uhr bis Donnerstag 12 Uhr

Im Bildungshaus Schloß Puchberg wird seit Jahren in der Fastenzeit eine modifizierte Form von „Exerzitien im Alltag“ angeboten („30 Tage geistliche Übungen“). Die Teilnehmer/innen verpflichten sich dabei, 30 Tage hindurch je eine halbe Stunde dem persönlichen Gebet zu widmen.

Aufgeteilt auf zwei Jahre waren die „Seligpreisungen der Bergpredigt“ der Inhalt der Impulse zum persönlichen Beten.

Beim Seminar werden die verwendeten Impulsblätter durch Rektor Bräuer vorgestellt und erläutert. Einzelne Impulse werden bei der Veranstaltung praktiziert.

16. November 1998 (Montag!):

#### **Stört nicht die Liebe!**

Sexualität in der Bibel

Referent: Prof. Dr. Herbert Haag

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

Studientag zusammen mit RPI, Montag 9 bis 16 Uhr

In der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen Seelsorger/innen im Spannungsfeld von kirchlichen Normen und der realen Sexualpraxis der Leute. Haag plädiert für eine neue Sexualmoral, die stärker als bisher an die persönliche Verantwortung und an die Entscheidung von Mann und Frau appelliert.

16.–19. November 1998:

#### **Das eigene Bild von Gott**

und wie es meine Seelsorge prägt.

Referent: P. Guido Kreppold (Augsburg)

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.

Pastorkurs, Montag 15 Uhr bis Donnerstag 12 Uhr

Was mache ich in der Seelsorge? Wie finde ich Sprache und Wege, die die Leute verstehen? Wie bewege ich sie? Für den Seelsorger/die Seelsorgerin stellt sich die Frage aber auch: Was macht die Seelsorge mit mir? Hat

sie mich im Laufe der Jahre zuversichtlicher, gütiger, weiter gemacht oder eher hart, müde, ratlos oder sogar trostlos?

Im Thema „Gottes-Bilder“ bietet sich die Möglichkeit, beide Ebenen anzuschauen: nach innen, nach außen. Welcher Gott treibt mich, zieht uns?

### Jänner

11. Jänner 1999:

#### **Das Amt und die Ämter**

Referent: Dr. Walter Kirchschräger (Luzern)

Ort: Lientheologienzentrum

(Fadingerstraße 22)

Abendvortrag 19.30 Uhr

Ausgehend vom Neuen Testament sollen biblische Vorgaben zum Amtsverständnis erarbeitet werden. Mit einer größeren Vielfalt an kirchlichen Ämtern kann die Kirche den heute gestellten Aufgaben in der Gesellschaft besser begegnen.

13./14. Jänner 1999:

#### **Wie meine Zeit / meine Arbeit planen?**

Referenten: Mag. Otmar Stütz, Mag. Stefan Manigatterer

Ort: Priesterseminar Linz

Anrechenbar als Baustein für „Kommunikation und Kooperation“.

Die Seminarthemen:

- Überprüfung der persönlichen und beruflichen Ziele und deren Umsetzung in den Alltag
- Reflexion und Verbesserung des eigenen Arbeitsstils und der persönlichen Zeitplanung: Tagesrhythmus, Balance der Grundbedürfnisse (Körper, Beziehung, Gebet, Arbeit ...)
- Zeitfallen erkennen, Kraftquellen erschließen

19.–21. Jänner 1999:

#### **Pfarrleitungskurs A: Pfarrerrolle und Pfarrverwaltung**

Referenten: Dr. Peter Hofer, Dr. Hermann Deisenberger und Referenten der Diözesanfinanzkammer

Ort: Priesterseminar Linz

28. Jänner 1999:

#### **Über die Sakramente predigen**

Referent: Dr. Dominik Nimmervoll, Pfarrer in Linz-St. Leopold und Lehrbeauftragter für Homiletik an der Katholischen Theologischen Fakultät Linz

Ort: Priesterseminar Linz

Seminar, Donnerstag 9.30 – 17 Uhr

An diesem Seminartag wird gemeinsam überlegt, wie in der Predigt die Quellen unseres Lebens neu vermittelt werden können:

Was ist ein Sakrament?

- Taufe: das Ja Gottes zum Menschen
- Firmung: Das Ja des Menschen zu Gott
- Eucharistie: Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens
- Sakramente der Heilung: Versöhnung, Krankensalbung
- Sakramente des Dienstes an der Gemeinschaft: Ehe, Weihe.

### Februar

6. Februar 1999 (Samstag!)

#### **Caritas als Pastoral der Kirche**

„Wie eine hingestreckte Hand zur Welt“

Referent: Prof. Dr. Rainer Krockauer (Aachen)

Ort: Betriebsseminar Linz

Studientag; Samstag 9 bis 17 Uhr

Veranstalter ist die Pfarrcaritas.

Zielgruppe sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Pfarrcaritas und die hauptamtlichen Seelsorger/innen. Es geht um eine theologische und spirituelle Grundlegung der Caritasarbeit in der Pfarre: wie Caritas Kraftquelle und Impuls für die Kirche insgesamt und für die einzelnen Pfarrgemeinden sein kann.

8.–11. Februar 1999:

#### **Die sinnliche Seite des Glaubens**

Symbol – Ritual – Sakrament

Referent: P. Dr. Dieter Funke (Düsseldorf)

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

Für die Weihejahrgänge 1976–1982

Pastorale Studienwoche

Die eingeladenen Weihejahrgänge erhalten persönlich eine detaillierte Themenübersicht.

25. Februar 1999:

#### **Gott und die Moral**

Referenten: Prof. Dr. Alfons Riedl, Mag. Josef Schwabeneder

Ort: Priesterseminar Linz

Theologischer Tag, Donnerstag 9.30 bis 13 Uhr

Besondere Einladung der Priester aus anderen Ländern (mit Begegnung am Nachmittag)

Wo ist Gott in der Moral? Handeln wir, weil es vernünftig ist oder weil es Gott so will? Ist die Art und Weise, wie Seelsorger/innen in Sachen Moral (Wille Gottes, Gewissen, Verantwortung, Gebote/Normen, Sünde ...) von Gott reden, theologisch gedeckt?

### März

16.–18. März 1999:

#### **Pfarrleitungskurs B: Führen und Leiten, Kommunikation und Kooperation**

Referenten: Josef Weichselbaumer, Mag.

Stefan Manigatterer

Ort: Priesterseminar Linz

### April

29./30. April 1999:

#### **Mit Konflikten umgehen**

Referent: Erwin Puttinger, DSA / Psychotherapeut / Lehrtrainer für Kommunikationspädagogik i. d. ÖAK

Ort: Priesterseminar Linz

Seminar, Donnerstag 9.30 Uhr bis Freitag 16 Uhr

Anrechenbar als Baustein für „Kommunikation und Kooperation“.

Konflikte sind häufig schwierige und anspannende Situationen. Sie fordern uns heraus, Stellung zu beziehen, zu konfrontieren und Entscheidungen zu treffen.

Gleichzeitig verhelfen uns gelungene Konfliktlösungen zu mehr Zufriedenheit und Selbstwertgefühl. Ziel des Seminars ist es, daß die Teilnehmer

- ihre Einstellung zu Konflikten und ihre Konfliktstile reflektieren
- Hilfen in der Analyse von Konflikten erhalten
- neue Konfliktlösungsmöglichkeiten kennenlernen
- und mit schwierigen Konflikten noch zufriedenstellender umgehen können.

### Mai

6. Mai 1999:

Evangelisch-katholischer Theologischer Tag. Planung Evangelische Kirche

20. Mai 1999: angefragt

#### **Der dreieine Gott**

Referent: Dr. Gisbert Greshake

Ort: Priesterseminar Linz

Theologischer Tag, Donnerstag 9.30 bis 13 Uhr

Trinität als Mitte und Verstehensschlüssel des christlichen Glaubens. Die Kirche macht kund, was sie ist: das Geheimnis der trinitarischen Koinonia. Communio, Missio, Sakrament, Amt.

### Juni

10. Juni 1999:

#### **Behindert**

Seelsorge mit Behinderten

Referent: noch offen

Ort: Schloß Hartheim, Alkoven

Theologischer Tag.

### Juli

27. Juli 1999:

Pastoraler Tag in Garsten

## 63. Personen-Nachrichten

Kath.-Theol. Hochschule Linz

**DDr. Severin Johann Lederhilger OPræm**, Ordinarius für Kirchenrecht, Official des Diözesangerichtes sowie Rechtsreferent im Bischöflichen Ordinariat, wurde nach Einlangen des Nihil obstat der römischen Bildungskongregation vom Diözesanbischof als Magnus Cancellarius der Kath.-Theol. Hochschule Linz für die Studienjahre 1998/99 und 1999/2000 als Rektor der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz bestätigt.

### Neupriester

Die Neupriester unserer Diözese haben am Tag ihrer Priesterweihe (29. Juni 1998) folgende Ferienposten erhalten:

**Mag. Klemens Hofmann** wird Ferienkaplan in der Diakonatspfarre Hellmonsödt und in der Heimatpfarre Sandl.

**Mag. Zarko Prskalo** bleibt in der Diakonatspfarre St. Georgen/Gusen.

**Mag. Markus Vormayr** bleibt in Wartberg ob der Aist (Diakonatspfarre).

**Mag. Ernst Wageneder** bleibt in der Diakonatspfarre Pram.

### Veränderungen

**Mag. Gerald Geyrhofer**, Domvikar, wurde mit 15. Juni 1998 zum Pfarrprovisor für die Dompfarre Linz ernannt.

### Diakon

**Johann Traunwieser**, Pfarrassistent in Mehrnbach, wurde mit dem Tag seiner Diakonatsweihe am 1. Juni 1998 als Ständiger Diakon für die Pfarre Mehrnbach zum diakonalen Dienst beauftragt.

### Dechant

**G. R. Günther Türk CanReg**, Pfarrer in Linz-St. Paul zu Pichling, wird mit 1. September 1998 für ein Quinquennium von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Linz-Süd ernannt.

### Pastorale Berufe

**Mag. Fritz Kovacs** arbeitet seit 11. Mai 1998 in halber Anstellung als Pastoralassistent im Alten- und Pflegeheim Steyr-Tabor (befristet bis 10. Mai 1999).

**Mag. Birgit Minichmayr** wurde mit Wirkung vom 30. Mai 1998 als Pastoralassistentin in der Pfarre Altmünster und

**Mag. Helga Schwarzinger** mit 1. Juni 1998 als Pastoralassistentin im Pflegeheim Sonnenhof in Linz angestellt.

Den Dienst beenden:

**Mag. Renate Raml**, Landesnervenklinik (Assistentin an der Kath.-Theol. Hochschule)

**Erwin Klaffenböck**, JZ Steyr-Resthof (Landwirt)

**Wolfgang Preissl**, JL Dekanat Freistadt-Ost (Drogenberatung)

### Verstorben

**Kanonikus Msgr. Mag. Johann Bergsmann**, Dompfarrer zu Linz, ist am 14. Juni 1998 in Linz verstorben.

Dompfarrer Bergsmann wurde am 18. August 1935 in Waldburg geboren, kam nach der Volksschule in Traun 1947 in das Petrinum, wo er 1954 die Matura ablegte. Am 29. Juni 1959 wurde er im Linzer Dom zum Priester geweiht. Nach einigen Monaten als Kooperator in Frankenburg kam er nach Freistadt. Schon 1960 wurde er für die Ausbildung als Musikprofessor am Petrinum an die Musikakademie in Wien entsandt, wo er 1964 die Lehrbefähigung erlangte. Als Professor für Musik und Chorgesang im Petrinum übernahm er auch bald die Leitung des Orchesters und des Petrinerchores (in Zusammenarbeit mit der Sängerknabenvereinigung Pueri Cantores); zugleich war er auch 2. Spiritual im Petrinum. Mit 1. Oktober 1969 berief ihn der Bischof zusätzlich zum Dozenten für Choralgesang und Kirchenmusik an der Phil.-Theol. Diözesanlehranstalt; bis 1990 blieb er dies als a. o. Professor. Als Mitglied der erweiterten Vorsteherung des Priesterseminars hielt er wiederholt die Exerzitien, viele Jahre auch die Einführung der Seminaristen in die Karwoche. Als 1966 die Telefonseelsorge ihre Tätigkeit aufnahm, gehörte Bergsmann zu den Gründungsmitgliedern; seither war er ehrenamtlicher Mitarbeiter. 1975 wurde er geschäftsführender Obmann der Diözesankirchenmusik-Kommission und Mitglied der Liturgiekommission. Mit 1. Mai 1982 wurde er zum Dompfarrer ernannt, nachdem er mit 7. April 1982 in das Linzer Domkapitel aufgenommen wurde. Er nahm bald die Restaurierung des Dompfarrhofes in Angriff, ebenso gab es eine Reihe von Veränderungen und Anschaffungen im Dom, z. B. Altarraum, neue Chororgel, Krypta, Anbetungsraum in der ehemaligen Domherrensakristei und neue Ausspracheräume, zwölf ornamental gestaltete Fenster im Kapellenkranz, Dommuseum in der Unterkirche; zu nennen ist auch die gelungene Gestaltung des Domplatzes. Sehr engagiert war er (zuletzt als Vizepostulator) in den Vorbereitungen für den Seligsprechungs-

prozeß für Franz Jägerstätter. Seit 1984 war er auch beauftragt zur Firmspendung. Seit 1996 vertrat er den Bischof als Herausgeber-Verehrer der Kirchenzeitung der Diözese Linz. Einige Jahre war er auch Dechant von Linz-Mitte und Regionaldechant, durch viele Jahre begleitete er eine Gesprächsrunde zwischen Theologie und Medizin und engagierte sich für Ökumene. 1990 erhielt er die päpstliche Auszeichnung „Monsignore“, seit 1992

war er „Konsulent“, 1997 wurde ihm das Silberne Ehrenzeichen des Landes OÖ. verliehen.

Das Begräbnis von Dompfarrer Bergsmann war am 23. Juni 1998 auf dem Barbarafriedhof mit Beisetzung in der Grabstätte des Domkapitels. Vorher war er seit 20. Juni im Dom unter der Rudigierorgel aufgebahrt, das Requiem wurde am 22. Juni abends im Mariendom gefeiert.

## 64. Literatur

Ivan Steiger. **Gottes Auge ist überall.** Das Buch der Sprichwörter in 416 Cartoons. Pattloch-Verlag, 1998. 240 Seiten, 20,5 x 23,5 cm. S 218.–.

Der in Prag 1939 geborene Cartoonist Ivan Steiger greift zur Bibel und „schreibt“ seine Bilder, hier sind die biblischen Sprüche König Salomons und die Sprüche der Weisheit des Alten Testaments zusammengefaßt zu „Gottes Auge ist überall“. Ivan Steiger sagt von sich selbst: „Ich selbst fand den Sinn des Lebens in jenem Augenblick, als ich die Fähigkeit verlor, ihn in Worte auszudrücken.“

Claudia Peters. **Still werden und staunen.** Stille Zeiten in Kindergarten, Schule, Gruppe und Familie. Verlag Herder 1998. 191 Seiten. Nach einer verständlichen Einführung in die Thematik „Stille“ werden praktische und hilfreiche Hinweise zu Anliegen und Handhabung des Buches gegeben. Im praktischen Teil werden diverse Spiele und Übungen vorgestellt, und zwar als Hinführung zur Stille, zur Wiederentdeckung der Sinne und als Atemübungen. Recht brauchbar scheinen mir die Hinweise zum Mandalamalieren sowie zu Phantasiereisen zu sein. Körperübungen sowie Vorschläge zu meditativer Stille runden das Angebot ab.

Alles in allem ein praxisorientiertes Buch, das dazu einlädt, andere (neue) Erfahrungen zu machen, die gerade in unserer hektischen und atemlosen Zeit wohltuend sind. ErzieherInnen in Kindergärten, Schule und diverse Gruppen können hier eine Fülle von Übungen und Spielen zum Thema „Stille“ finden.

(Mag. Hermann Vorhauer)

Karl Jaroš. **Der Islam III: Der Glaube. Gott und die Welt.** Die spekulative Dogmatik. Gerhard-Hess-Verlag 1997. 97 Seiten.

Mit den inzwischen erschienenen Veröffentlichungen haben sich gewiß manche in die Theologie des Islam eingelesen. Der neue Band des Islam-Kenners Dr. Jaroš trägt den Untertitel: Gott und die Welt. Das Buch kann damit wieder seiner Zielsetzung entsprechen, Christen für Glaubensgespräche mit Muslimen zu befähigen.

P. Antonio Sagardoy OCD. **Gelegen und ungelegen.** Die Lebenshingabe von Sr. Restituta. Verlag Christliche Innerlichkeit, Wien 1996. 112 Seiten.

Sr. Restituta, die im Juni seliggesprochene Franziskanerin, deren Mitschwester bei uns in Hellmonsödt wirken, ist eine heroische Gestalt und beeindruckende Heldin unserer Zeit. Provinzial P. Antonio schildert sie in einer sehr ansprechenden Weise.

Teresa von Avila. **Klostergründungen.** Verlag Christliche Innerlichkeit, Wien 1998. 323 Seiten.

Diese Übersetzung von Schriften der hl. Teresa von Avila, die wir P. Antonio Sagardoy und Dr. Anneliese Reiter verdanken, gibt einen Einblick, mit welcher Konsequenz und doch auch mit welchen Schwierigkeiten eine Heilige ihre Ziele erkannt und verwirklicht hat. In den Berichten über die Klostergründungen ist herauszulesen, wie man sich von Teresa ein Bild machen kann.

## 65. Hinweise

### Linzer Theologische Fernkurse

Die Linzer Fernkurse bieten eine gute Möglichkeit, in der heutigen Meinungsvielfalt Orientierung zu finden aus der Bibel und aus der Glaubensüberlieferung der Kirche. In gut verständlichen schriftlichen Unterlagen finden Suchende Informationen und Anstöße zum Weiterdenken. Sie können ihr Wissen überprüfen und sich mit Fragen an die Leitung der Fernkurse wenden. Es ist auch möglich, nur die Unterlagen (ohne Kursbetreuung) zu erwerben. Einstweilen gibt es zehn verschiedene Fernkurse. Besonders hingewiesen sei auf den Fernkurs zur Sekteninformation und den neuen Fernkurs zur Apokalyptik. Kursbeginn ist Mitte Oktober. Anmeldungen sind bis Ende Dezember möglich.

Näher Informationen und Anmeldung: Linzer Fernkurse, Pastoralamt Linz, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0 73 2/76 10-32 36.

### Pfarrverwaltung

#### Verrechnung des PC- und Programmsupports an die Pfarren

Um den Pfarren die Verwendung der neuen PC-Programme zu erleichtern, **werden kostenlose zentrale Schulungen** angeboten.

Darüber hinaus werden von Herrn Rodler (Tel.: 0 73 2/60 69 49) und Herrn Kolnberger (0 73 2/77 78 43) telefonische Hilfestellungen und Beratungen bezüglich Bedienung der Pfarrverwaltungsprogramme gegeben. Die beiden Herren sind auch gerne bereit, den Pfarren vor Ort bei der Installation und Bedienung der Programme zu helfen. Der telefonische Support sowie die Hilfestellungen in den Pfarren werden jedoch den Pfarren **in Rechnung gestellt**.

**Die Stunde kostet S 400.-** (inkl. Fahrtkosten!). **Je angefangene Viertelstunde** werden S 100.- verrechnet. Um Pfarren, die von Linz weiter entfernt sind, nicht zu benach-

teiligen, **enthält der Stundensatz auch die Fahrtkosten.**

Telefonische Hilfestellungen, welche die Programm- bzw. Hardware-Bedienung betreffen, werden wie folgt verrechnet:

1. **Pro Anruf werden mind. S 50.-** in Rechnung gestellt.

2. Bei einer **Gesprächszeit von mehr als 15 Minuten** werden **für die ersten 15 Minuten S 50.-** und **für jede weitere angefangene Viertelstunde S 100.- verrechnet.**

Diese Verrechnung tritt mit **1. September 1998** in Kraft.

### Freie Pfarrhofwohnung

Das Pfarramt Oberhofen am Irrsee vermietet die Pfarrwohnung, drei Zimmer, ca. 60 m<sup>2</sup>, an pensionierte Priester oder älteres Ehepaar, die offen für pfarrliche Belange sind. Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 0 62 34/82 02.

Bewerbung ist schriftlich zu richten an: Katholisches Pfarramt Oberhofen, 4894 Oberhofen/Irrsee 9.

### Plakat-Wettbewerb

Das Canisiuswerk hat einen Wettbewerb für das **Plakat zum Weltgebetstag um Geistliche Berufe am 15. April 1999** ausgeschrieben. Thema des Plakates: **Gott aber läßt wachsen**. Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen ab der 5. Schulstufe (einzeln oder als Schulklasse oder Gruppe).

Wer Interesse hat oder jemand darauf aufmerksam machen kann, erhält Informationen im Canisiuswerk – Zentrum für geistliche Berufe, 1010 Wien, Stephansplatz 6, Tel.: 01/512 51 07.

### Kein August-Diözesanblatt

Wie im Vorjahr ist auch heuer kein August-Diözesanblatt vorgesehen; die nächste Nummer erscheint mit 1. September 1998.

## Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juli 1998

**Gottfried Schicklberger**

Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**

Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.

Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1-3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.